

Herzlich Willkommen zu unseren heutigen Abendgebet. - Das Jahr 2012 ist noch ziemlich jung. Haben Sie schon etwas umgesetzt von Ihren guten Vorsätzen, so wie es sich viele Menschen speziell am Jahreswechsel vornehmen? - Wieso speziell am Jahreswechsel? - Ein Kollege meinte kürzlich: "Würde ich ohne Uhr und ohne Kalender und ohne Medien auf einer ruhigen und einsamen Insel sitzen, ich würde gar nicht merken, dass das Jahr wechselt." - Da hat er wohl recht, der Kollege; ginge es nicht jedem von uns genau so? - Es lohnt sich immer wieder, über den Begriff "Zeit" nachzudenken. Tun wir es heute Abend, und tun wir es im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

IMPULS: Es gibt eine Karikatur, da sitzt ein kleiner Junge mit seiner Mutter auf dem Sofa. Auch der Vater sitzt auf diesem Sofa und er liest die Zeitung. Da fordert die Mutter den Jungen auf, er solle seinem Vater jetzt mitteilen, was er sich wünsche. Brav sagt der Sohnemann zu seinem Vater, der weiterhin intensiv die Zeitung studiert: "Ich wünsche mir Zeit!" - Und ganz spontan, vermutlich ohne den Kopf aus der Zeitung zu heben, antwortet der Vater: "Natürlich bekommst du eine Uhr." (vgl. Eschbacher Adventskalender/Text für 15.12.) - Eine Uhr? - Der Junge will gar keine Uhr, einen Zeitmesser. Was der Junge sich wünscht ist Zeit, die sein Vater mit ihm verbringt. Wozu braucht er einen Zeitmesser, wenn niemand ihm Zeit schenkt, die er messen könnte... Einer unserer geflügelten Sätze ist: "Ich hab keine Zeit!" - Wahrer wäre: "Ich habe gerade keine Lust, mir Zeit zu nehmen!" - Sich Zeit nehmen für etwas und für jemanden, obwohl man vielleicht schon etwas anderes vorhat. - Sicher gibt es Termine, die wirklich keinen Aufschub dulden, aber es gibt mindestens eben so viele Termine, die sich im Notfall schieben ließen. - Da fällt mir die Geschichte vom barmherzigen Samariter ein: Er ist auf der Durchreise, und doch zögert er keinen Augenblick, sich dem Verwundeten anzunehmen, der jetzt seiner Hilfe bedarf. (vgl. Lk 10,30 ff) Sich Zeit für jemanden nehmen, obwohl die eigene Planung eine ganz andere ist, das ist in der Tat ein Stück Barmherzigkeit. Auch der zeitungslisende Vater sollte sich seines Sohnes erbarmen, und sich mit ihm beschäftigen. Die Zeitung zu Ende lesen könnte er genau so gut, wenn nicht sogar besser, z.B. abends, wenn der Kleine bereits im Bett liegt. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie wertvoll und wichtig es ist, wenn jemand da ist und zuhört, und zwar in dem Moment, in dem man es wirklich braucht; es ist ein großes Geschenk Menschen zu kennen, die einem Zeit schenken, obwohl sie eigentlich gerade keine haben, einfach nur weil sie spüren: man braucht mich jetzt! Nicht nachher, morgen oder irgendwann.

Sich Zeit nehmen für einen Menschen, einander Zeit zu schenken bedeutet auch: einander bejahen. "*Ich bin der «Ich-bin-da»*". hat Gott zu Mose gesagt. Unser "JA" wäre die Antwort auf das große "JA" Gottes zu uns Menschen. - Nehmen wir uns Zeit zu bitten, zu beten und zu bedenken:

GEBET:     *Hör mir zu, wenn ich etwas sagen will;  
antworte mir, wenn ich dich etwas frage;  
hilf mir, wenn ich dich brauche;  
begleite mich, wenn ich mich ängstige;  
stütze mich, wenn ich schwach bin;  
ermutige mich, wenn ich an mir zweifle;  
lass mir Raum, wenn ich stark bin;  
setze mir Grenzen, wenn ich mich überschätze;  
sag ja zu mir, damit ich wachsen kann.*



(Eschbacher Adventskalender/Text für den 16.12.)

Bedenken wir in der Stille unser "JA" zu uns selbst, zu unserem Nächsten, zu Gott ...

Beten wir zu dem, der uns Sein "JA" längst zugesagt hat: - Vaterunser -

SEGEN: Erbitten wir den Segen des Herrn mit dem Gebet aus dem evangelischen Gesangbuch, Nr.829.3:

*Mein Gott, die Zeit rennt!  
Wieder eine Woche vergangen ...  
Wie ist sie gewesen?  
Was habe ich geschafft,  
was ist liegengeblieben?  
Wem habe ich geholfen  
und wen enttäuscht? -  
Ich bitte dich, Gott:  
Gib mir ein waches Gewissen.  
Hilf mir die Wahrheit erkennen  
und ihr standhalten.  
Sei mir gnädig.  
Vergib mir meine Schuld.  
Laß mich Frieden finden, Frieden mit den anderen  
und mit mir selbst.  
Segne mich. (EG 829.3)*

WOCHENIMPULS: Das mit der Zeit scheint ein uraltes menschliches Problem zu sein, das es schon im 11. Jahrhundert zur Zeit des französischen Mystikers Bernhard von Clairvaux (ca. 1090-1153) gegeben hat. Er schrieb: *Es gibt nichts Kostbareres als die Zeit, und doch - nichts wird weniger geachtet als sie.*

(Kalenderblatt zum 7.1.12, Don Bosco Liturgischer Abreißkalender)

Versuchen wir, die Kostbarkeit der Zeit ein wenig mehr zu achten. - In diesem Sinne ein gute und gesegnete Woche.

